

ENSO-KOMMUNAL-EFFIZIENZ

ENSO übernimmt Vorreiterrolle

KOMMUNALES Mit dem neu aufgelegten Energieeffizienz-Programm für Kommunen unterstützt unser Unternehmen Städte und Gemeinden beim Aufspüren von Energiespar-Potenzialen und bei der Umsetzung entsprechender Projekte. ENSO nimmt damit eine Vorreiterrolle unter den Regionalversorgern ein.

Der Bürgermeister von Göda, Peter Beer, kann mit Recht stolz sein. Seine Kommune hat als einzige ländliche Gemeinde den Sprung in die zweite Runde eines bundesweiten Wettbewerbs geschafft und steht damit auf einer Stufe mit Leipzig, Hamburg, Aachen, Essen oder Düsseldorf. Unter dem Motto „Energieeffiziente Stadt“ hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung im vergangenen Jahr Städte und Gemeinden aufgerufen, Ideen zu entwickeln, wie sie ihren Energieverbrauch senken und damit zum Klimaschutz beitragen können. 72 Kommunen reichten ihre Vorschläge ein, 15 wurden ausgewählt. Sie bekommen Fördermittel, um ihre ersten Ideen zu detaillierten Konzepten weiter zu entwickeln.

Dass Göda sich an dem Wettbewerb beteiligt, ist auf die Initiative unseres Unternehmens zurück zu führen. Damit zeichnet sich ENSO aus: Wir sind der einzige Energiedienstleister, der bei einem der Wettbewerbsteilnehmer mit im Boot ist. Gemeinsam mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden und dem Ingenieurbüro pro:genius[®] haben ENSO und die Gemeinde eine Ideenskizze für ein Wärmeverbundsystem aus einem Mix erneuerbarer Energien eingereicht. Im Blick sind dabei vor allem öffentliche Gebäude wie Schule, Altenheim, Freiwillige Feuerwehr und kommunale Einrichtungen und Wohnungen.

Neue Wege für Wärmeversorgung

Die Fördermittel aus dem Bundeswettbewerb erlauben jetzt, mit Partnern vor Ort die Ideen in tragfähige Konzepte umzuwandeln. Da ist zum Beispiel die Agrargenossenschaft Agrofarm eG mit ihren 2.500 Hektar Land und 700 Kühen. Die anfallende Gülle wird seit zwei Jahren in einer Biogasanlage samt Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgewandelt. Jetzt wollen die Fachleute untersuchen, ob sich der Aufwand lohnt, ein zweites Blockheizkraftwerk zu betreiben und damit weitere örtliche Kunden mit Wärme beliefern zu können. Biomasse, sprich Baumverschnitt und anderes Grünzeug, fällt auch im Bauhof an. Ob sie, genauso wie das Wasser in Rückhaltebecken hinter dem Gemeindeamt, als erneuerbare Energiequelle in Betracht kommt, wird ebenfalls geprüft. Auch Gödaer Industriebetriebe wie der Werkzeughersteller haben Interesse an effizienter Energieerzeugung.

Bis Ende des Jahres wird noch an dem Konzept gefeilt. Dann weiß man, welches Energie-Einsparpotenzial Göda hat und wie man es nutzen kann. Und selbst wenn die Gemeinde

am Ende nicht zu den drei bis fünf Ausgewählten des Wettbewerbes gehört, die Fördermittel für die Umsetzung erhalten, „so lohnt sich die Teilnahme trotzdem, denn dann werden wir neue Wege finden, um die Lösungsansätze weiter zu verfolgen“, weiß Roland Maiwald, Vertriebsmanager für Kommunen in der ENSO.

Kompetenz und regionale Verankerung

Die Zusammenarbeit zwischen ENSO und Göda, die über den Bundeswettbewerb hinausgeht, ist in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten, in der sich als weitere Projektpartner auch die TU Dresden und das pro:genius-Ingenieurbüro wiederfinden. Die Vereinbarung gehört zum ENSO-Programm Kommunal-Effizienz, das kostenoptimierte Wärmeversorgungs-lösungen zum Ziel hat. Das Bemü-



Kooperationsvereinbarungen hat ENSO auch mit Kreischa und Sebnitz abgeschlossen und ist mit weiteren Kommunen im Gespräch, beispielsweise mit Schirgiswalde, Schönfeld und mehreren Gemeinden im Elbe-Röder-Dreieck. Mit ENSO-Kommunal-Effizienz begleitet unser Unternehmen die Kommunen bei der Entwicklung nachhaltiger Energieversorgungs-lösungen. Über die Beratung und Planung hinaus bietet ENSO sich als Investor und Wärmelieferant an. Der Fokus ist auf dezentrale Wärmeversorgungsanlagen und Nahwärmenetze gerichtet



Bernhard John, Chef von der Agrargenossenschaft, und Roland Maiwald in der Milchviehanlage, die die Gülle zum Betreiben der Biogasanlage liefert.

hen der Städte und Gemeinden um Unabhängigkeit von den allgemeinen Energiepreisen steht im Vordergrund. „Wir helfen den Kommunen, Energiekosten zu sparen. Sie profitieren von unserer Kompetenz und unserer regionalen Verankerung. Die Beteiligung von TU Dresden und Ingenieurbüro garantiert darüber hinaus eine wissenschaftlich fundierte Projektarbeit“, fasst Roland Maiwald das ENSO-Angebot zusammen.

und darauf, wie man sie mit nachwachsenden Rohstoffen oder anderen örtlichen Gegebenheiten wirtschaftlich betreiben kann. Dazu werden die Vor-Ort-Potenziale genau geprüft. So wie gegenwärtig die alte Wasserkraftanlage am Flüsschen Sebnitz in der gleichnamigen Stadt. Die Anlage wurde 1837 gebaut und hat zu DDR-Zeiten u. a. den Strom fürs Metropkino geliefert. Ob es sich lohnt, an diese Erzeuger-Traditionen anzuknüpfen, wird jetzt untersucht. FR.